

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Bilgste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Franke, Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Alle einseitige Beiträge 10 Pf., an der
Anzeige die Correspondenz 25 Pf., Restant:
pro Seite 20 Pf. Bei 4 wöchiger Aufnahme
25% Rabatt. — Bei größeren Aufträgen
u. mehrwöchigen Aufnahmen wird nach dem
höheren Rabatt gewährt. Alle Postanstalten
und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 236

Mittwoch, den 20. Dezember 1899.

12. Jahrgang.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

Die Kommission für Arbeiterstatistik hat ihre Tagung geschlossen. Bei Feststellung des Berichts über die Verhältnisse der in Gast- und Schankwirtschaften beschäftigten Personen wurden folgende Beschlüsse gefasst: Den Erwachsenen soll eine ununterbrochene 8-stündige Ruhezeit gewährt werden; die jugendlichen Personen unter 16 Jahren dürfen von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens nicht beschäftigt werden; Mädchen unter 18 Jahren sollen nicht zur ständigen Bedienung herangezogen werden; an Stelle der fehlenden Sonntagruhe soll in der Woche eine Erholung von einem halben Tage zugestanden werden.
Bei den Stichwahlen zur Bremer Bürgerschaft errangen die Sozialdemokraten weitere zwei Siege. Statt der bisherigen sind nunmehr elf Sozialisten in der Bürgerschaft.

Ausland.

Werkwürdige Dinge gehen wieder in Konstantinopel vor. Der Schwager des Sultans, Mahmud Pascha, seit 20 Jahren mit der Schwester des Sultans, Prinzessin Semha Sultana, verheiratet, wird mit seinen zwei Kindern seit einigen Tagen vermisst. Mahmud gilt als liberaler Mann. — Ferner wird aus Konstantinopel gemeldet: Der frühere Generalstaatsanwalt in Tripolis Reuf Bey, der kürzlich nach Adana gebracht und alsdann wegen angeblicher jungtürkischer Umtriebe verhaftet wurde, ist nach Konstantinopel geschafft worden und dort im Gefängnis plötzlich gestorben.
Konstantinopel, 17. Dezember. Gestern passierte ein russischer Dampfer mit 800 russischen Soldaten an Bord die Dardanellen. Der Dampfer ist nach dem persischen Golf bestimmt. Man glaubt, daß Persien an Rußland eine Kohlenstation abgetreten habe.
Dublin, 17. Dezember. Eine öffentliche Versammlung, welche das irische Komitee für Transvaal einberufen hatte, um Schatzpatronen für die Buren auszubilden, wurde von der Regierung verhindert, jedoch kam eine beträchtliche Volksmenge zusammen. Einige Mitglieder des Komitees versuchten zu sprechen. Die Polizei zerstreute die Menge.
Brüssel, 17. Dezember. Der Gesandte Transvaals Dr. Beyers protestiert gegen die in einer Rede des Königs behauptete Behauptung des Herzogs v. Devonshire, daß er für Rechnung des Präsidenten Krüger die europäische Presse bestochen habe.
Madrid, 18. Dezember. Die „Agenzia Fabra“ meldet: Ein Teil der Besatzung von Gibraltar wird am 21. Dezember nach Transvaal abgehen.
Als unmittelbar vor dem Beginn der Feindseligkeiten in Südafrika ein deutscher Fachmann in einem abhängigen militärischen Geschäft war, daß England zur Bestimmung der Buren eine Armee von mindestens 150000 Mann benötige, da ging durch die ganze englische Presse ein geringfügiges Säbeln und man stellte flugs Gegenberechnungen an, wonach die Entsendung von 45 bis 50 000 Mann nach Südafrika eigentlich schon übertriebener Gewissenhaftigkeit der Heeresverwaltung entspringt, denn ehe noch die letzte Staffel dieser Streitmacht in Durban angelangt sein werde, werde voraussichtlich schon alles zu Ende sein. Aus den 45 bis 50 000 Mann sind ausmündlich 70 bis 80 000 geworden, allein noch ist kein Ende abzusehen und in der Londoner Presse erhebt sich bereits der Ruf, das Heer in Südafrika auf 150 000 Mann zu bringen.
Die Schreden des Krieges, des Schreckens, den Großbritanniens seit vielen Jahrzehnten zu führen gehabt hat, machen sich der englischen Bevölkerung immer stärker fühlbar, umsonst, als die Sanitätsverrichtungen sich als sehr mangelhaft erweisen. Schwedische Szenen spielten sich am Freitag in Southampton bei der Ankunft des Dampfers „Jelung“ ab, der vom Kap in

valide Soldaten und ungefähr 500 Frauen und Kinder von Kombattanten mitbrachte, welche die Katastrophe gegen ihren Wunsch nach England befördert hatte. Viele waren binnen einer Stunde aus Lady-Smith geschickt worden mit nichts als den leichten Sommerkleidern, die sie trugen. Das Weinen der sterbenden Kinder war hörbar, lange ehe das Schiff das Land erreichte. Viele Kinder hatten weder Schuhe noch Kopfbedeckungen, und nur Mouffelinerdächchen. Ueber dreihundert waren in einem Verschlag zusammen gepfercht, welcher einen entsetzlichen Anblick währte. Die Kinder bekamen nichts als Milchreis. Sechs waren gestorben. In Southampton setzten sie die englischen Behörden, unbelämmert um ihr weiteres Schicksal, ans Land.
200 in Bigau von den Philippinern eingeschlossene Amerikaner wurden zu Gefangenen gemacht. Die Philippiner sind entschlossen, den Kampf fortzusetzen. So wird bis vor den Thoren Manilas gekämpft.

Der Krieg in Südafrika.

Bei Besprechung der Niederlage Bullers behaupten verschiedene englische Blätter, daß die Buren ihre bisherigen Erfolge nicht errungen haben würden, wenn ihre Operationen nicht von geschickten deutschen und französischen Offizieren geleitet worden wären.
Die Aufregung in England über die stetigen Stobsposten aus Afrika ist aufs höchste gestiegen. Ein in aller Hast zusammenberufener Ministerrat beriet am Sonnabend über die Lage und beschloß, außer der Mobilisierung einer achten Division die Aufstellung eines neuen Flottengeschwaders vorzubereiten.
London, 18. Dezember. Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Note über die Anordnungen der Militärbehörde: Die Regierung bittet nachstehende Maßnahmen: Alle noch nicht einberufenen Jahrgänge der Reserve sollen aufgeboten werden. Eine lebende Division wird unverzüglich nach Südafrika abgehen, desgleichen Verstärkungen für die Artillerie, welche aus der Brigade Howitzers bestehen.
London, 17. Dezember. Wie verlautet, hat Lord Methuen sein Hauptquartier in Modderriver aufgeschlagen, das jetzt ein stark besetzter Platz mit reichlicher Wasserzufuhr ist, und beschäftigt, Modderriver zur Basis künftiger Operationen zu machen.
Infolge der fortgesetzten Niederlagen der Engländer wird die Haltung der Buren in englischem Gebiet und der Eingeborenen immer schwieriger. Alle Buren in Beetschuanaland, sowie der ganze Norden der Kapkolonie befinden sich im Aufruhr. Auch die Eingeborenen im Botsuland sind unruhig und verlieren das Vertrauen in die Stärke der Engländer.
London, 17. Dezember. Weitere Einzelheiten über die Schlacht am Tugela besagen, daß General Buller mindestens über 30 000 Mann verfügte, wogegen die Buren weit schwächer waren. Die Niederlage Bullers ist so entscheidend, daß die Wiederaufnahme der Offensive seitens der Engländer auf Wochen hinaus ausgeschlossen ist.
Ausführlisches über die Niederlage Bullers: Amtlicher Mitteilung zufolge beträgt der gesamte Verlust der Engländer 1097 Mann, darunter 66 Offiziere. Davon sind tot 82, darunter 6 Offiziere; verwundet 867 darunter 42 Offiziere; vermisst werden 348, darunter 3 Offiziere. 16 Offiziere gerieten in Gefangenschaft.
Das Bestehen Jouberts, der sich in Volksrust aufhält, besteht noch.
Pretoria, 17. Dezember. Aus Lorenzo Marques wird gemeldet, daß vierzehnhundert Kapkolonier bei Barry East und Burgersdorp zu den Buren übergegangen sind.
Kapstadt vom 16. d. M.: Lord Methuen machte eine neue Demonstration vor Magersfontein, vermittelte die Buren in ein Gefecht und zog sich dann zurück. — Aus dieser wortlaren Meldung erhellt, daß Lord Methuen am Freitag noch nach nördlich vom Klerflus stand; es wird sich erst noch zeigen müssen, ob er schließlich diese Stellung behauptet hat

oder ob ihm von der Rückzug über den Klerflus nach Süden unumgänglich gemacht war.

Vermisches.

Deutschland.

Der Hamburger Schoner „Victoria“ ist auf der Reise nach Flensburg untergegangen. Die ganze Besatzung — sieben Mann — ist ertrunken.
Bei anhaltend starkem Frost sind die meisten Nebenflüsse des Rheins, wie Mosel, Neckar, Lahn, Nahe, Sieg, zugefroren. Im Siegtale sind in verhältnißmäßig kurzer Zeit zwei Handwerksburschen ertrunken.
In Halle verlor ein Arbeiter in einem Kornspeicher im drei Meter hoch aufgeschütteten Getreide die Feuerwehr fächernde ihn nach dreierlei stündiger Arbeit nur als Leiche ans Tageslicht. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern.
Einen entsetzlichen Verbrennungstod erlitt die junge Frau eines Restaurateurs in Frittlar (Rassau) die beim Feuermachen Petroleum in den Küchenherd gegossen hatte, welches explodierte.
Wegen Veltages verhaftet wurde in Heideberg der königliche Jurat Robert Blantenberg aus Etteln.
Berlin, 18. Dezember. Dem „Berl. Tageblatt“ wird aus Kiel gemeldet: Der königliche Polizeikommissar Amelung ist verhaftet worden. Er soll einen Meineid in einem Prozeß gegen den Redakteur der dortigen Volkszeitung, Bütings, geschworen haben.
Auf Grund der Entscheidung des preussischen Oberverwaltungsgerichts hat der Magistrat von Berlin beschlossen, von der Vorlegung eines neuen Projekts für das Friedhofsportal in Friedrichshain Abstand zu nehmen. Der Bestätigung Reichners, steht nunmehr vermuthlich kein Hindernis mehr entgegen.
Auf dem Magdeburger Bahnhof in Leipzig ist ein Streik ausgebrochen, wenigstens sind Arbeitsstellen in großer Mache erfolgt, so daß die Bahnverwaltung nicht imstande ist, die Güter ordnungsgemäß zu befördern. Durch diese Verzögerungen werden viele Gütereisende empfindlich geschädigt, zumal die Bahnverwaltung weder die Empfänger noch die Absender von Gütern unterrichtet hat. Andererseits wäre es möglich gewesen, die von Sachsen aus nach Braunschweig, Hannover usw. gehenden Güter auf anderen Bahnhallen ihren Bestimmungsorten zuzuführen.

Berlin, 18. Dezember. Aus Nummer über den Rückgang des Geschäftes hat sich eine 53jährige Wadepolizistin durch Gasvergiftung getödtet. — In Moabit erschoss sich eine hochgradig nervenleibende Wirtin.
Hamburg, 18. Dezember. Die Polizei verhaftete einen 60jährigen angeblichen „Impresario“ Beyth aus Leipzig, welcher seit Jahren in schwindehastem Mädchenhandel über Italien nach Südafrika betrieb. Er bildete seine Opfer zum Schine nobilitätig für Tanz und Gymnastik aus, worauf er sie nach Venua oder direkt nach Buenos Ayres verpackte.

Seinem Verberben entronnen ist ein junges Mädchen, welches in Bassau (Hannover) bei einem Privatier in Denker war. Es hatte sich auf eine Annonce gemeldet, in welcher von einem „Dr. Alten“, Landarzt in Ebersdorf, ein junges Mädchen für den Haushalt gesucht wurde. Das Mädchen bekam hierauf einen Brief, in welchem sie zu persönlicher Vorstellung in Wanne (Westf.) aufgefordert wurde. Sie reiste nach Wanne, was aber so vorstellig, sich auf dem Polizeibureau in Wanne über die Verhältnisse des Doktors zu erkundigen. Hier war der Herr indessen gar nicht bekannt, so daß die Beamten vermuteten, es habe ein sogenannter „Schlepper“ die Hand im Spiele, welcher das junge Mädchen über die holländische Grenze schaffen wollte, um es der Schande in die Arme zu treiben. Der Verdacht erwies sich als begründet. In Begleitung eines Polizeikommissars begab sich das junge Mädchen zum Empfang des Doktors nach dem Bahnhof, in dessen Nähe sich be-

ren
Aue,
t!
leflere,
erfische
n, Ma
n Jar
nd gut
is von
Auf
ur.
4 St.
wedens
Innen
riedens
weiter
her.
P
affee-
gliche
ohne
er-
schigt.
last-
lich.
ch
affen-
Stück
14.
ige
der.
ffen,
nd Re-
uera, so-
einschla-
n besser
jähriger
ber,
3, L
auf.
feld und
a. totem
äude in
ter gän-
erkaufen.
mfer,
f.
iste
nuck
über-
diesem
g u e.
freu-
jung
zugebe
lidete
appe.
gen
zeitung
en genom-
d. d. Bl.